



NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche 5. Sitzung des Kultur- und Sportausschusses

Datum: 11.10.2021

Beginn: 17:30 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Ende: 19:45 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

Hofschuster, Thomas (Vertretung für Frau Strobl-Viehhauser)

Honold, Jürgen (Vertretung für Herrn Salcher)

Ponn, Barbara

Sippel, Dorothea

von Hagen, Michaela

Wiesner, Marga

Winberger, Lydia

Wirth, Wolfgang

Zöller, Rainer

Berufsmäßige Stadträte

Heitmeir, Harald

Schriftführer/in

Frenkel, Mandy

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

Gigliotti, Gisella

Salcher, Thomas

entschuldigt per mail

Strobl-Viehhauser, Sonja

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Genehmigung der Niederschrift	
TOP 3	Volksfest - Programmstruktur und Fortentwicklung	2021/0183
TOP 4	Bekanntgabe des Kulturprogrammes 1. Halbjahr 2022	2021/0171
TOP 5	Änderung des Tarifsystems für die Räume im PUC	2021/0180
TOP 6	Aktuelle Entwicklungen Stadtbibliothek	
TOP 7	Mitteilungen und Anfragen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Erste Bürgermeister Norbert Seidl eröffnete um 17:30Uhr die 5. Sitzung des Kultur- und Sportausschusses und stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Des Weiteren stellte er fest, dass Herr StR Salcher durch Herrn StR Honold vertreten wird sowie, dass Frau StRin Strobl-Viehhauser durch Herrn StR Hofschuster vertreten wird und das Frau StRin Gigliotti nicht anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses wurde festgestellt.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift

Zum Protokoll des Kultur- und Sportausschusses am 19. Juli 2021 gab es keine Anmerkungen. Das Protokoll wurde ohne Einwände genehmigt.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss genehmigte die vorliegende Niederschrift.

TOP 3 Volksfest - Programmstruktur und Fortentwicklung

Der Vorsitzende begrüßte für die Ausführungen zu diesem Punkt Stadtratsmitglied und Dritten Bürgermeister Hofschuster in seiner Funktion als Volksfestreferenten und übergab das Wort an ihn. Mit einem Hinweis darauf, dass Fürstenfeldbruck, genauso wie die umliegenden Städte und Gemeinden, auch dieses Jahr kein Volksfest veranstaltet hätten, eröffnete der Volksfestreferent diesen Tagungsordnungspunkt. Auch die zunächst angedachte Lösung eines Volksfestes to go würde nicht weiterverfolgt werden. Für Puchheim hätte sich diese Möglichkeit einfach nicht gerechnet, so der Volksfestreferent weiter. Dafür würde Puchheim am 1. April 2022 die Volksfestsaison im kommenden Jahr eröffnen. Abhängig von der Pandemieentwicklung wolle man kommendes Jahr das Puchheimer Volksfest unbedingt stattfinden lassen. Es ist davon auszugehen, dass es Einschränkungen für den Volksfestbetrieb bzw. gewisse Auflagen geben werde aber diese würde man selbstverständlich berücksichtigen und das Volksfest entsprechend planen, so der Volksfestreferent weiter. In der jetzigen Situation würde man in Puchheim davon ausgehen, dass das Volksfest stattfinden könne. Der Vorsitzende hinterfragte daraufhin den Umgang mit den möglichen Auflagen. Welche konkreten Maßnahmen wolle man hier einplanen? Daraufhin erklärte der Volksfestreferent, dass man bisher natürlich noch nicht wisse welche Auflagen im April kommenden Jahres gelten würden. Man setze

sich bisher mit den Maßnahmen der 2G oder 3G Regelung auseinander und würde entsprechend damit planen. Es würden Hygienekonzepte erstellt werden. Zudem soll es separate Eingänge zum Volksfestplatz und zum Festzelt mit entsprechenden Kontrollen geben. Auch auf die neue Gestaltung des Eingangsbereiches ging der Volksfestreferent ein. Daneben würden Überlegungen zu den bisher ungünstigen Fluchtwegen zur Bürgermeister-Ertl-Straße sowie zur Bereitstellung von zusätzlichen Damentoiletten sowie dem barrierefreien Zugang angestellt und ausgearbeitet werden. Generell müsse die Gesamteingangssituation noch diskutiert und geklärt werden und die Bestimmungen des Landratsamtes dazu umgesetzt werden. Nach zwei Jahren in denen kein Volksfest stattgefunden hätte, wolle man nächstes Jahr in Puchheim etwas Besonderes bieten. Der Volksfestreferent verwies hier insbesondere auf den Auftritt von Gerhard Polt.

Der Vorsitzende führte daraufhin aus, dass momentan zwei Szenarien konkret diskutiert werden würden. Einmal freier Zugang zum Volksfestplatz plus Zugangsbeschränkungen und Kontrollen beim Festzelt. Das zweite Szenario wäre dann Zugang zum Festgelände mit Beschränkung der Personenzahl plus Zugangsbeschränkung und Kontrolle beim Festzelt plus zwei separate Zugänge zum Festzelt und -platz. Darauf würde sich die Stadt vorbereiten und entsprechend planen.

Anschließend erläuterte der Vorsitzende weitere Ideen zur Umsetzung dieser Beschränkungen. Einerseits gäbe es Möglichkeiten das Festgelände komplett einzuzäunen und andererseits daneben auch noch die Bereiche des Festplatzes und des Festzeltes durch Zäune voneinander zu trennen. Der Volksfestreferent erläuterte diese Maßnahmen noch genauer und ging auf die verschiedenen Möglichkeiten der Umzäunung ein. Daraufhin wollte Frau StRin Wiesner wissen wer diese Umzäunung denn bezahlen solle und wo man solche Einzäunungen beschaffen könne und ob diese erhöhten Kosten bereits eingeplant seien. Man müsse darüber hinaus auch bedenken, dass beispielsweise die halbe Auslastung des Festzeltes auch nur halb so viele Einnahmen generieren würde.

Der Vorsitzende entgegnete darauf, dass die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen eine gemeinsame Aufgabe von Stadt und Wirt seien. Natürlich müsse die Stadt die geforderten Bedingungen erfüllen und dann auch die baulichen Maßnahmen umsetzen eventuell könne der Wirt hier unterstützen. Auch mit der Brauerei könne man sicher reden und eventuelle Kooperationen wegen der sicher erhöhten Kosten ansprechen aber bei einigen Sachen müsse die Stadt auch in Vorleistung gehen. Die Stadt werde daher für 2022 auch ein höheres Budget für das Volksfest einplanen. Nicht zuletzt werden die erhöhten Sicherheitsmaßnahmen und der Mehraufwand für Personal zu berücksichtigen seien, so der Vorsitzende weiter. Der Volksfestreferent ergänzte, dass man jetzt noch nicht absehen können inwieweit das Volksfest 2022 rentabel werden würde oder nicht. Wenn das Volksfest nicht wirtschaftlich veranstaltet werden könne, werde es wohl nicht stattfinden. Aber davon gehe jetzt niemand aus. Andere Volksfeste seien jetzt sogar in dieser schwierigen Zeit gut gelaufen so der Volksfestreferent weiter.

Frau StRin Wiesner fragte was es denn mit der angesprochenen Volksfesthütte auf sich hätte. Daraufhin entgegnete Herr Heitmeir, dass es sich hierbei um die Infohütte der Stadt handeln würde also die Stelle über die man die Kommune erreichen könne. Anschließend erläuterte Herr Heitmeir, dass es beispielsweise auch im Hinblick auf die anzuschaffenden Zäune Synergieeffekte gäbe. So hätte der Bauhof bereits mehrfach signalisiert, dass er solche Zäune gebrauchen und auch wiederverwenden könne. Eine große Subvention würde die Stadt beim Volksfest nicht forcieren. Es solle sich für alle Beteiligten lohnen so Herr Heitmeir abschließend.

Der Volksfestreferent erläuterte, dass man sich im April kommenden Jahres an den herrschenden Vorgaben orientieren und beispielsweise die Abstände zwischen den Besucherstühlen einhalten müsse. Herr Heitmeir ergänzte, dass er davon ausgehe das die Vorgaben fürs Volksfest ähnlich wie die Vorgaben für Restaurants sein werden.

Frau StRin Sippel ergänzte dazu, dass bei ihrem letzten Besuch der Philharmonie in München mit der 3G Regelung alles sehr gut funktioniert hätte. Besonders gut fand sie die Ausgabe von Bändchen nachdem die Besucher kontrolliert wurden, damit hätte man sich dann frei auf dem Gelände bewegen können. Auch die relativ große Anzahl von Ordnern hob StRin Sippel positiv hervor.

Dazu ergänzte der Vorsitzende, dass viele Lösungsmöglichkeiten verschiedener Einrichtung momentan sehr gut funktionieren würden und man hier sicher auch für Maßnahmen fürs Volksfest partizipieren könne. Auch dass bereits ein Reservierungs- bzw. Buchungssystem eingeführt sei, würde für den reibungslosen Ablauf sicher hilfreich sein.

Anschließend ging der Volksfestreferent kurz auf das vorliegende Programm ein und erläuterte kurz einzelne Punkte, wie beispielsweise den Tag der Familie oder das Schafkopfen, die jedes Jahr eine sehr gute Resonanz hätten. Nochmals verwies er an dieser Stelle auf den Programmpunkt mit Gerhard Polt.

Der Vorsitzende ergänzte, dass das Volksfest am 1. April beginnen solle und dass man sich dazu jetzt noch ein paar geeignete Kommunikationsmaßnahmen überlegen würde. Hinsichtlich des Nachmittagsprogramms sei man auch noch offen für Vorschläge und Ideen. Ergänzend fügte er noch hinzu, dass auch der Brieppreis noch nicht feststehen würde.

Frau StRin von Hagen wollte wissen wie und ob das Feuerwerk stattfinden solle. Ein Problem sah sie hier wegen der fehlenden Absperrungsmöglichkeiten. Der Volksfestreferent erläuterte dazu, dass auch hier eine geeignete Lösungsmöglichkeit gefunden werden würde. Der Vorsitzende ergänzte, dass es hier schon Möglichkeiten gäbe temporär einzelne Straßen abzusperren und bestimmte Zonen abzugrenzen. Man müsse halt schauen welche Regeln dann gelten werden. Herr Heitmeir ergänzte dazu, dass momentan im Freien Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Personen erlaubt seien.

Auch der Vorsitzende ergänzte hier nochmals, dass man einfach auf Sicht fahren müsse und schauen müssen was bis dahin gelte. Weitere Absprachen würden noch folgen und er werde regelmäßig zum Stand der Dinge informieren.

Frau StRin Wiesner wollte abschließend noch wissen ob es ein Volksfest to go geben würde. Diese Frage verneinte der Volksfestreferent.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nahm die Ausführungen zur Kenntnis und stimmte den Vorschlägen zu.

TOP 4 Bekanntgabe des Kulturprogrammes 1. Halbjahr 2022

Der Vorsitzende übergab das Wort an den Leiter des PUC Herrn Kaller. Er verwies auf das dem Ausschuss vorliegende Programm. Das vorgestellte Programm bestünde zu 100 Prozent aus verlegten und verschobenen Veranstaltungen, so Herr Kaller. Die Benennung eines inhaltlichen Schwerpunktes sei daher auch schwierig, weil man zunächst, wie eingangs erwähnt, die Künstler und ihre Programme aufgenommen hätte die nicht hatten stattfinden können. Anschließend benannte Herr Kaller noch einige Highlights aus dem Programm und ging näher auf diese Punkte ein. Unter anderem verwies er auf das Bluesfestival im März kommenden Jahres sowie auf den generationsübergreifenden Bandwettbewerb der im Februar starten würde. Das Finale dazu würde im kommenden Jahr wieder auf dem PUC Hügel stattfinden, so Herr Kaller weiter. Abschließend verwies Herr Kaller auf das besondere Kabarett mit Gerhard Polt während des Volksfestes und ergänzte, dass er hoffe, dass das Kabarett auch wirklich stattfinden könne. Der Vorsitzende bedankte sich für die Ausführungen.

Frau StRin Wiesner lobte das schöne Programm und fragte ob die Veranstaltungen letztes Jahr vor allem von den Künstlern oder von der Stadt abgesagt worden wären und ob der Stadt dadurch irgendwelche Kosten entstünden seien. Herr Kaller erklärte, dass die Veranstaltungen beispielsweise bei Künstlern die aus dem Ausland kämen, von denen abgesagt wurden. Meist handelt es sich bei den Auftritten in Puchheim nur um einen Teil einer ganzen Tournee und wenn die nicht gut verkauft worden sei, werde meist die gesamte Tournee abgesagt und das betreffe dann auch den Auftritt in Puchheim. Auch andere Künstler hätten pandemiebedingt abgesagt, der Stadt seien dadurch aber keine Extrakosten entstanden, so Herr Kaller weiter.

Herr Heitmeir bat Herrn Kaller um einige Ausführungen zum laufenden Betrieb unter Coronabedingungen. Herr Kaller erklärte kurz, dass die meisten Veranstaltungen unter den sogenannten 3G Bedingungen laufen und dass das auch von den Gästen sehr gut angenommen werde. Am Einlass seien dafür meist zwei Personen eingeteilt. Ein Mitarbeiter kontrolliere das Ticket und der zweite Mitarbeiter kontrolliere die Einhaltung der 3G Bedingungen. Das dauere zwar länger

als normal aber bisher funktioniere das sehr gut. Ein Umsteigen auf 3G+ Bedingungen sei schwierig. Momentan sei es so, dass meist mindestens zwei bis drei Gäste keinen Nachweis dabei hätten. Diese Leute werden dann getestet. Interessant wird es jetzt wenn die Tests bezahlt werden müssen, so Herr Kaller weiter.

Der Vorsitzende ergänzte, dass die Veranstaltungen unter 3G+ Bedingungen auch wieder lukrativer wären. Beispielsweise könne man dann auch wieder alle Plätze besetzen. Herr Kaller erwiderte darauf, dass er schon oft beobachtet hätte, dass die Leute bei indoor Veranstaltungen nach wie vor Vorbehalte hätten ob das trotz der Kontrollen wirklich so sicher sei. Er glaube nicht, dass das ein Großteil der Gäste wolle, die ganze Zeit ohne Maske und ohne Abstände. Er wolle erstmal abwarten was jetzt weiter passiert und wie die Vorgaben sich ändern. Schlussendlich wären beispielsweise für die Tanzveranstaltungen die 3G+ Bedingungen natürlich um einiges besser und würden den ganzen Ablauf extrem vereinfachen.

Frau StRin Ponn bedauerte es, dass es im PUC keine Veranstaltungen unter 3G+ Bedingungen gäbe. Sie würde es freuen, wenn das Gebäude endlich wieder vollständig genutzt und voll ausgelastet werden würde. Herr Kaller entgegnete darauf, dass er keinen Wechsel zwischen den Bedingungen je nach Veranstaltung möchte. Die Bedingungen sollten für alle Veranstaltungen gleich sein. Das würde auch die Gäste verunsichern. Zum Schluss gab er den Ausblick, dass ab Januar der Vorverkauf mit dem Hinweis auf die 3G+ Bedingungen starte und dann werde man sehen wie die Gäste das annehmen würden. Bis dahin könne man dieses Konzept auch entsprechend umsetzen.

Herr StR Honold wollte abschließend wissen was 3G+ Bedingungen bedeuten würde. Der Vorsitzende führte aus, dass unter diesen Bedingungen nur noch Geimpfte, Genesene und aktuell negativ Getestete mit PCR Tests zugelassen seien und die würden mittlerweile um die 60 bis 80 Euro kosten.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 5 Änderung des Tarfsystems für die Räume im PUC

Der Vorsitzende übergab das Wort an Herrn Heitmeir. Der bat Herrn Kaller die Beweggründe für die Änderung des Tarfsystems vorzustellen und er würde anschließend auf die Zahlen eingehen. Daraufhin ging Herr Kaller auf die vorliegenden Unterlagen ein. Zunächst erklärte er die Hintergründe beim Wechsel der Tagvermietung. Bisher sei die Vermietung von Räumlichkeiten im PUC für den ganzen Tag oder für vier Stunden möglich gewesen. Oft sei es aber so, dass die ganztägig gemieteten Räume nur für den Auf- und Abbau und dann ein paar Stunden für die eigentliche Veranstaltung

genutzt werden würden den Rest des Tages stünden die Räume leer. Auch für die Techniker sei diese Vorgehensweise aufwendig, da sie oft beim Auf- und Abbau vor Ort sein müssten. Für eine bessere Ausnutzung wolle man nun diesen Tarif abschaffen und dafür Vermietungen für vier oder acht Stunden anbieten. Die Ton- und Lichttechnik war bisher im Mietpreis teilweise inklusive, so Herr Kaller weiter. Viele Veranstaltungen bräuchten das aber gar nicht. Jetzt solle die Licht-, Ton- und Medientechnik separat abgerechnet und auch in entsprechenden Paketen angeboten werden. Das mache dann auch die Kostenaufstellung um einiges transparenter, so Herr Kaller.

Beim nachfolgenden Punkt der Anpassung der Tarife bei der Bestuhlung ergriff Herr Heitmeir das Wort und führte aus, dass dieser Posten für das Personal oft der aufwendigste und zeitintensivste sei. Hier wolle man auch ein wenig in Richtung Kostendeckung kommen. Aufbauend auf der Vorlage wies er nochmals daraufhin, dass die Kostendeckung bei der Vermietung momentan im Tarif A nur bei 16 Prozent und bei Tarif B nur bei 14 Prozent liege. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungsstätten im Landkreis sei das PUC nach wie vor eine der günstigsten, so Herr Heitmeir weiter.

Frau StRin von Hagen bat beim Punkt der neuen vier und acht Stunden Tarife nochmals um eine kurze Erklärung auch die Beschriftung mit alt und neu könne sie nicht nachvollziehen. Nachdem Herr Kaller die Tarife erneut erklärte hatte ergänzte er noch, dass die Beschriftung mit alt und neu falsch sei und zu Unstimmigkeiten führe. Dem schloss sich auch Herr Heitmeir an.

Frau StRin Winberger ergänzte auch, dass sie sich über diese Formulierung gewundert hätte aber die neue Einteilung der Tarife würde sie begrüßen. Auch die separate Berechnung der Technik könne sie nachvollziehen. Bei der Bestuhlung gäbe es doch sicher die Möglichkeit die auch selbst zu übernehmen.

Herr Kaller verneinte das. Gerade bei der Bestuhlung müssen verschiedene Vorgaben und Sicherheitsauflagen wie beispielsweise das Einhalten der Fluchtwege berücksichtigt werden. Wenn aber beispielsweise die Bestuhlung im Raum nicht geändert werden muss entstünden natürlich auch keine Kosten, so Herr Kaller weiter.

Frau StRin Winberger fragte ob es bei der Bestuhlung auch die Tarife A und B geben würde. Das bejahte Herr Kaller und ergänzte, dass die Bestuhlung gerade bei den kleinen Räumen nicht umgebaut wird und so dort auch keine Kosten entstünden. Der Vorsitzende ergänzte, dass gerade beim großen Saal durch die Bestuhlung und Einrichtung mit Tribünen der größte Aufwand entstünde. Dem stimmte Herr Kaller zu. Auch dass die Tarife relativ niedrig seien wäre bewusst so kalkuliert worden, so Herr Kaller abschließend. Dem pflichtete auch nochmal der Vorsitzende bei. Da der Tarif A ja beispielsweise auch die Vereine nicht betreffen würde, sondern doch eher kostendeckend angelegt sei. Dem widersprach Herr Heitmeir. Durch die beiden Tarife könne alles besser vergleichbar aufgelistet werden aber auch der Tarif sei bei weitem nicht kostendeckend. Herr Heitmeir verwies hier an die eingangs gemachten Ausführungen von Herrn Kaller. Im Tarif A finden maximal zehn Prozent der Vermietungen statt. Die meiste Vermietung würde über Tarif B erfolgen und durch die jetzt

vorgeschlagene Tarifänderung werde das PUC nicht kostendeckend arbeiten, so Herr Heitmeir abschließend. Der Vorsitzende bat an dieser Stelle um eine Übersicht wie das die umliegenden Institutionen handhaben sowie eine Übersicht wieviel die an gewerbliche Vermietungen hätten und wie viel die Vereine ausmachen würden.

Herr Heitmeir entgegnete, dass die Abgrenzung zwischen den beiden Vermietungsformen eher schwierig sei. Man wolle die Änderung gerne zum 1. Januar umsetzen und dann schauen wie es läuft. Der Vorsitzende erklärte, dass er es schon anstreben würde den Tarif A kostendeckend zu gestalten. Gerade bei den Anmietungen durch großen Firmen und Unternehmen solle man kostendeckend arbeiten.

Herr StR Zöllner erfragte ob im Tarif A und B die Technik extra gezahlt werden müsse. Die Erhöhung bei Tarif A könne er sehr gut nachvollziehen. Allerdings müsse man eine solche Steigerung auch erklären. Und er hätte an dieser Stelle gerne eine Übersicht wie das die umliegenden Kommunen handhaben, so Herr StR Zöllner weiter.

Frau StRin Ponn betonte, dass es ihr wichtig sei, dass sich Vereine und kleine Institutionen die Anmietung der Räumlichkeiten in Zukunft auch noch leisten können. Darüber hinaus wollte sie wissen ob bei der Verleihung der Technik auch ein Techniker zur Verfügung stünde. Dies bejahte Herr Kaller. Sowohl bei der Anmietung der Räumlichkeiten als auch bei der Durchführung der Veranstaltung würden Techniker entsprechend beraten und dann auch helfen.

Der Vorsitzende bat an dieser Stelle um die Zusammenstellung einer Standardveranstaltung damit man die einzelnen Posten besser nachvollziehen könne. Eigentlich hätten die bei der Vorlage dabei sein sollen antwortete Herr Heitmeir aber man hätte nicht so viele Unterlagen anhängen wollen. Beim Verschicken des Protokolls würde er diese Unterlagen gerne hinzufügen.

Frau StRin Sippel betonte an dieser Stelle, dass sie die Zahlen auch nicht so recht nachvollziehen könne auch die geringe Auslastung des PUCs durch die gewerbliche Anmietung verstehe sie nicht. Auch sie meinte, dass sie hier gerne einen Vergleich mit anderen Häusern hätte.

Herr Heitmeir führte aus das zunächst nur die Tarifstruktur geändert werden solle. Eine Preiserhöhung gäbe es lediglich bei der besonders personell intensiven und aufwendigen Bestuhlung. Man wolle nur im zweiten Schritt über eine Erhöhung nachdenken. Er würde heute alle Anregungen mitnehmen und entsprechend mit in die weiteren Überlegungen einbeziehen. Herr Heitmeir ergänzte weiter, dass er es falsch finden würde sich zu sehr an anderen Häusern zu orientieren, viele Tarife seien ja auch politisch geprägt und mit einer gewissen Zielsetzung eingeführt worden. Er würde gerne die neue Struktur heute absegnen lassen und alles Weitere auch eine etwaige Erhöhung erst in einem Jahr ansprechen. Der Vorsitzende bat an dieser Stelle um weitere Erklärungen gerade bei der Übersicht zu den Kosten der Technik stünden in einigen Spalten keine Zahlen drin. Darauf entgegnete Herr Kaller, dass es diese Tarife ja vorher auch nicht gegeben hätte die Übersicht diene ja dem Vergleich der einzelnen Zahlen.

Der Vorsitzende führte weiter aus, dass ja beispielsweise für die Mikrofone nun extra gezahlt werden müsse und das es sich deswegen ja nun doch um eine Erhöhung der Preise handeln würde. Des Weiteren fragte er ob es da für die Vereine extra Regelungen gäbe.

Herr StR Honold ergänzte, dass er die detailliertere Aufteilung gut fände und dass es auch richtig sei bei Privatpersonen oder Firmen und Unternehmen kostendeckend abzurechnen aber bei den Vereinen sähe er es ähnlich wie der Vorsitzende die müssen von der Stadt doch ein wenig subventioniert werden. Auch die Nachbarschaftshilfe und ähnliche Institutionen müsse man doch unterstützen. Herr Kaller entgegnete darauf, dass beispielsweise die Nachbarschaftshilfe für ihre Veranstaltungen extra Tarife hätte.

Herr StR Zöllner erfragte daraufhin wer diese speziellen Tarife denn aushandeln und vergeben würde. Darauf erwiderte Herr Kaller, dass einige Institutionen schon so lange immer wieder die gleichen Veranstaltungen durchführen würden und das teilweise schon viele Jahre bei denen gäbe es keine Erhöhung die würden schon über viele Jahre eine sehr niedrige Miete zahlen.

Daraufhin stellte Herr StR Zöllner fest, dass eine Erhöhung im PUC längst überfällig wäre. Seit über zehn Jahren keine Erhöhung gäbe es sonst nirgendwo.

Der Vorsitzende sprach sich dafür aus, dass man gerade bei den kleineren Institutionen extra Pauschalen bräuchte bei der Vermietung an Firmen solle man schon gerechtfertigte Preise verlangen. Frau StRin von Hagen brachte ein, dass sie bei einer Erhöhung der Preise im PUC mehr Informationen über die Auslastung des PUCs wissen möchte. Ganz sicher würden nach einer Erhöhung ein paar Anmietungen nicht mehr stattfinden und Einnahmen somit auch wegfallen. Dem schloss sich der Vorsitzende an und wollte vor einer Entscheidung mehr Informationen vorliegen haben. Neben einer detaillierteren Übersicht zu den einzelnen Paketen wollte er auch mehr über die Möglichkeiten und Kosten in den umliegenden Gemeinden wissen. Auch eine Sonderregelung für die Vereine hielte er für möglich, so der Vorsitzende weiter.

Herr Heitmeir fasste die Punkte zu denen mehr Informationen gewünscht wurden nochmals zusammen: neben den Vergleich mit den Kommunen sollen auch die Beispiele von Herrn Kaller für eine normale Veranstaltung nachgereicht werden. Auch weitere Informationen zur Auslastung des PUCs und der Vergleichbarkeit der Tarife sollen nachgereicht werden sowie die Aufteilung nach gewerblicher und privater Nutzung.

Frau StRin von Hagen ergänzte das um die Informationen zu den Ausnahmeregelungen bei den Anmietungen durch Vereine bzw. die angesprochene Nachbarschaftshilfe.

Herr Heitmeir ergänzte hier, dass es in der Tat für langjährige Veranstaltungen Pauschalen gäbe die in den Richtlinien auch abgedeckt seien. Hier brauche man auch eine gewisse Flexibilität.

Herr StR Zöllner ergänzte, dass es ihm wichtig sei, dass die Leute auch nach wie vor gerne ins PUC gehen wollen. Es gäbe kaum Möglichkeiten in Puchheim wo Vereine hingehen könnten.

Herr StR Honold fragte wo man bei den Kosten liegen würde wenn der Tarif A kostendeckend wäre.

Frau StRin Wiesner schloss sich der Meinung ihrer Vorredner an und betonte, dass sich die Vereine die Anmietung im PUC auch weiter leisten müssen können. Auch Privatleute sollen diese Möglichkeit nutzen können. Für die Unternehmen könne man gerne noch einen anderen höheren Tarif einführen. Herr Heitmeir betonte, dass das PUC bei den Vereinen immer entsprechend mit den Preisen runtergehe und dass das die Stadt immer subventionieren würde.

Der Vorsitzende fasste nochmal zusammen, dass es zu diesem Punkt heute keinen Beschluss geben würde. Mit der Anpassung auf die vier und acht Stunden gehen die Ausschussmitglieder sicher mit auch die Anpassung bei der Bestuhlung ginge in Ordnung genauso wie die Berechnungen bei den Ton- und Lichtpaketen. Bei den einzelnen Preisen müsse man aber nochmal genauer hinschauen. Herr Heitmeir versprach die Zahlen zu Auslastung, Tarifvergleiche, den einzelnen Paketen sowie die Vergleichs- und Verhältniszahlen zu den umliegenden Kommunen entsprechend zu liefern. Der Vorsitzende versprach im Gegenzug dann nochmal über das neue System zu sprechen. Er wolle ganz klar verhindern, dass die kleinen Vereine die für eine Weihnachtsveranstaltung bisher 180 Euro bezahlt hätten nun 540 Euro oder so bezahlen müssen. Auch eine bessere Kostendeckung beurteilte der Vorsitzende für wichtig.

Herr StR Honold sprach sich dafür aus den Tarif A kostendeckend anzulegen und den Tarif B durch die Stadt zu subventionieren. Auch Privatpersonen sollen die Räume kostendeckend anmieten müssen, so StR Honold abschließend.

Der Vorsitzende gab zu bedenken, dass das ein ganz neues Tarifsysteem wäre.

Herr Heitmeir blieb dabei die beiden vorgestellten Tarifsysteme nochmal nach den jetzt gesammelten Vorgaben zu überarbeiten und dann erneut vorzustellen. Allerdings gab er zu bedenken, dass eine Änderung dann sicher erst später im Jahr möglich sei.

Auf eine Rückfrage des Vorsitzenden an Herrn Kaller bis wann die Änderungen umgesetzt werden könnten. Entgegnete Herr Kaller, dass die Änderungen vom Gremium beschlossen werden müssten und dann entsprechend umgesetzt werden würden. Dem stimmte der Vorsitzende zu, wenn die neue Ausarbeitung vorläge würde man entsprechend beraten und beschließen.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss beauftragte die Verwaltung die Beschlussvorlage entsprechend zu überarbeiten und dann nochmals dem Gremium vorzulegen.

TOP 6 Aktuelle Entwicklungen Stadtbibliothek

Der Vorsitzend übergab das Wort an die neue Leiterin der Stadtbibliothek Frau Weinberger. Nach der Vorstellung ihrer Person und Hinweisen zu ihren bisherigen beruflichen Stationen ging sie anhand einer Präsentation auf die jetzige Situation der Stadtbibliothek sowie die geplanten Entwicklungen ein. Zunächst führte sie aus, dass die Öffnungszeiten wieder verlängert worden wären. Mittlerweile sei die Bibliothek wieder vier Stunden mehr die Woche geöffnet. Des Weiteren war eines der ersten Projekte die Frau Weinberger in der Bibliothek angegangen ist das Thema Medienaktualität. Von den rund 35.000 physischen Medien seien fast 20 Prozent aussortiert worden. Neben Platzmangel spielten hier auch die Attraktivität der Produkte sowie beispielsweise mangelhafter hygienischer Zustand eine Rolle. Im Gegenzug dazu seien fast 4.000 aktuelle Medien angeschafft worden, so Frau Weinberger weiter. Auch an der Einrichtung der Bibliothek hätte sich mit der Anschaffung neuer Möbel und dem Streichen einiger Wände einiges getan. Besonders hob Frau Weinberger die neue Ausstattung des neuen Lernraumes hervor. Der Raum wäre mit zwei Laptops ausgestattet worden und ab dem kommenden Jahr solle er aktiv beworben und vermietet werden, so Frau Weinberger weiter. Im nächsten Abschnitt ging Frau Weinberger auf verschiedene Veranstaltungen der Bibliothek ein und stellte auch das Programm für 2022 vor. So würden die Vorlesenachmittage von den Ehrenamtlichen sehr gut angenommen werden. Ausgebaut werden sollen die Spielenachmittage die zukünftig von einer ehrenamtlichen und einer Fachkraft betreut werden sollen.

Des Weiteren soll kommendes Jahr auch der Eingangsbereich umgestaltet werden. Hier verwies Frau Weinberger besonders auf das Selbstverbuchungsmodul. Ein Problem sei nach wie vor, dass die Bibliothek nicht barrierefrei sei. Auch das würde bei der Neugestaltung berücksichtigt werden. Alle neuen Anschaffungen der Bibliothek sollen zukünftig im Eingangsbereich platziert werden. Die Regale dort sollen so umgestaltet werden, dass man sie zur Seite rollen könne. Auch der Thekenbereich solle ein wenig zurückgebaut werden umso mehr Platz zu gewinnen, so Frau Weinberger weiter. Darüber hinaus solle die Stadtbibliothek eine eigene unabhängige Website bekommen auf der möglichst auch eine Schnittstelle zum Medienkatalog eingebaut werden soll.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Ausführungen.

Frau StRin von Hagen begrüßte die neue Bibliotheksleiterin und fragte wie lange das Aussortieren der alten Medien gedauert hätte. Frau Weinberger entgegnete, dass das ein sehr zeitaufwendige Arbeit gewesen sei und dass das Bibliotheksteam das mit Unterstützung von einem Praktikanten und zwei Ehrenamtlichen in vier Wochen geschafft hätte. Nachfolgend fragte StRin von Hagen nach der Öffnungszeit am Donnerstag bis 19.00Uhr. Frau Weinberger antwortete, dass das tatsächlich im Gespräch sei und man nun erstmal schauen würde wie das mit den erweiterten Öffnungszeiten läuft und dann entscheiden würde.

Der Vorsitzende entgegnete, dass mit dem Selbstbuchungsmodul ja auch eine Person in der Bibliothek genügen würde. Dem widersprach Frau Weinberger. Sie würde niemanden alleine in der Bibliothek arbeiten lassen. Das sei in einem öffentlichen Raum immer schwierig. Gerade bei Unstimmigkeiten wäre es besser, wenn zwei Vertreter der Bibliothek anwesend seien. Der Vorsitzende ergänzte, dass die Bibliothek ja dann mit einer ehrenamtlichen Person und einer Fachkraft besetzt werden könne. Frau Weinberger schränkte hier wiederum ein, dass die Theke immer von einer Fachkraft besetzt sein müsste.

Herr Heitmeir ergänzte hier, dass Frau Weinberger in den ersten Wochen in Puchheim vieles angestoßen hätte und gerade im Hinblick auf die die Öffnungszeiten müsse man nun schauen wie es sich entwickelt. Auch er würde es nicht wollen, dass die Bibliothek abends nur mit einer Person besetzt sei. Des Weiteren verwies er auf einen Termin mit den Ehrenamtlichen bei dem die zukünftigen Aufgabenfelder von Frau Weinberger genau abgesteckt worden wären. Sie hätte bei diesem Termin ganz klar geklärt wo Fachpersonal eingesetzt werden müsse und welche Bereiche sie eher bei den Ehrenamtlichen verortet. So werde der Thekenbereich zukünftig ausschließlich von Fachkräften betreut. Bei den Themen Vorlesen, Betreuung bei Spielen, Leseempfehlungen werden zukünftig vor allem die ehrenamtlichen Kräfte eingesetzt. Der Großteil der Anwesenden hätte diese klaren Ansagen sehr gut geheißen, ein kleiner Teil eher nicht. Abschließend erklärte Herr Heitmeir nochmal ganz klar, dass man für die vielen geplanten Veranstaltungen auf die ehrenamtlichen Kräfte angewiesen sei.

Frau StRin Sippel lobte die schöne Regelung mit den ehrenamtlichen Kräften. Besonders betonte sie, dass es ihr besonders gut gefiel, dass es endlich klare und eindeutige Themenbereiche für die ehrenamtlichen Kräfte gebe. Abschließend fragte Frau StRin Sippel noch nach den Veranstaltungen die Frau Droll, die Vorgängerin von Frau Weinberger, eingesteuert hätte. Frau Weinberger antwortete, dass Frau Droll diese Veranstaltungen auf Honorarbasis noch betreuen würde.

Auch Frau StRin Wiesner lobte die Regelung mit den ehrenamtlichen Kräften und die sehr gut verlaufene Aktion zum Thema Medienaktualität.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 7 Mitteilungen und Anfragen

Frau StRin Wiesner wollte wissen wo die Videobotschaft zur 30jährigen Städtepartnerschaft mit Ungarn zu sehen sei. Der Vorsitzend erklärte, dass das Video im Internet und auch im Intranet der

Stadt verfügbar sei. Des Weiteren erfragte Frau StRin Wiesner warum der Judoabteilung vom FC Puchheim beantragte Schrank im Schießstand abgelehnt worden sei. Herr Heitmeir antwortete, dass ihm diese Anfrage nicht bekannt sei, er aber diesbezüglich nachfragen würde. Als letzte Frage wollte Frau StRin Wiesner wissen warum in der Turnhalle keine Spinningräder aufgestellt werden dürften. Angeblich würden die den Boden beschädigen so Frau StRin Wiesner weiter. Ihrer Meinung nach könne man dagegen doch auch irgendeine Unterlage anschaffen. Auch bei diesem Sachverhalt, versprach Herr Heitmeir nochmal nachzufragen.

Nachdem es keine weiteren Rückfragen gab, beendete der Vorsitzende die Sitzung um 19:45Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Mandy Frenkel